

StadtZeit

KASSEL
MAGAZIN

Informations- und Kommunikationsforum für Kassel Innovative Seiten

No. 47 • Jahrgang 9 • Dez 2011/Jan 2012

47

WEIHNACHTEN

ARCHITEKTUR
NEUE GALERIE

...Weihnachtsträume...
GESCHENKIDEEN

DOCUMENTA (13)
EINE KUNST-
AUSSTELLUNG
IN KASSEL
9/6-16/9-2012

Eigener Strom in eigenen Netzen

Energiewende füllt Taschen in der Region

Von Martin Klement und Wolfgang Ehle

Das Auslaufen der Konzessionsverträge mit den großen Stromkonzernen kommt sehr gelegen, um Energieerzeugung, Verteilung und Vermarktung wieder zurück in die Hände der Bürger zu bringen. Die richtige Kombination von Gemeinwirtschaftlichkeit und aktivem Bürgerengagement ist gleichzeitig ein effizienter Beitrag zur Lösung des globalen Klimaproblems.

Ein Zurück zu kommunalen Strukturen und zur Bürgerbeteiligung erscheint aus mehreren Gründen als der richtige Weg. Zwar ist er mühevoll und aufwendig, langfristig aber die einzige Alternative, die uns vom Atom- und Kohlestrom weg bringt. Seit den 1980-er Jahren hat ein rasanter Fusions- und Konzentrationsprozess dafür gesorgt, dass der Strommarkt in Deutschland von vier Großkonzernen dominiert wird. Das politi-

sche Ziel dieser Entwicklung war eine nachhaltige Senkung der Kosten für den Verbraucher durch mehr Wettbewerb. Ein Trugschluss, wie sich sehr bald zeigte, denn das Oligopol der vier Großen sorgte seitdem für einen mächtigen Preisauftrieb. Nach einer Kurzstudie im Auftrag der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen vom Oktober 2010 haben sich die Konzerngewinne der Energieversorger seit 2002 grob vervierfacht.

In ihren zentralen Kraftwerken erzeugen die Strom-Riesen etwa 80 % der gesamten Strommenge und transportieren sie über die in ihrem Eigentum befindlichen Netze. Selbstverständlich zu ihren Bedingungen und Preisen.

Große Chancen für Gemeinden

Dezentrale Technologien erlauben den Ausstieg aus dieser Zwickmühle. Heute kann bereits überall Strom lokal eigenständig erzeugt werden. Kostenintensive Infrastruktur und Übertragungsverluste der Netze verringern sich durch kurze Wege. Die Kombination unterschiedlicher Energieformen gewährleistet eine hohe Versorgungssicherheit; Großkraftwerke und zentralistische Verteilungsstrukturen sind hierfür nicht erforderlich. Selbstverständlich sehen die Stromkonzerne diese Entwicklung mit Sorge und fürchten die Konkurrenz dezentraler Konzepte. Ihr ganzer über die Jahre gewachsener Kraftwerkspark wäre überflüssig, ihr Preismonopol gebrochen. Die satten Gewinne könnten nicht mehr zu Lasten der Verbraucher erzielt und in die Konzern-

zentralen abgeführt werden. Im Sinne lokaler und regionaler Wertschöpfung würden diese Gelder in den Gemeinden selbst verbleiben. Schaut man sich die Milliardengewinne der Stromkonzerne an, ist ersichtlich, was das für die Gesamtentwicklung der Gemeinden an Perspektiven bietet.

In ihrer Energiebilanz stellt die Stadt Trendelburg für 2009 fest: „Das Aufkommen an regenerativer Energie liegt um 13,7 Giga-Watt über dem Energieverbrauch der Stadt.“ Über Windkraft, Photovoltaik und Biogas wurde doppelt so viel Energie erzeugt, als verbraucht. Und daran verdient!

Aktuelle Initiativen für eine eigenständige Energieversorgung in Deutschland und Europa zeigen: Sogar Gemeinden in benachteiligten Räumen können durch den Aufbau einer regionalen Energieversorgung eine so-



Energieberatung Kassel

Architektur- und Planungsbüro

Energieausweis Neubau Altbau Modernisierung
KfW-Effizienzhaus KfW-Fördermittel
BAFA Vor-Ort-Beratung

Tel. 0561. 2026848

kontakt@energieberatung-kassel.de

www.energieberatung-kassel.de

Bundesamt für
Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle

kfw
FÖRDERBANK



Gebäudeenergieberater
in Hessen e.V.



info@hsbau-kassel.de

HS Bau GmbH

Dem Handwerk verpflichtet

Firnskuppenstraße 21 • 34128 Kassel

Tel. 0561 - 88 48 65

zio-ökonomische Trendwende und deutliche Belebung der Regionalwirtschaft mit Netto-Überschüssen erreichen.

Was an Wertschöpfung für eine Gemeinde durch Erneuerbare Energien (EE) möglich ist, hat das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) berechnet. Hier exemplarisch für eine Windkraftanlage (siehe Grafik rechts).

Wie die Studie des IÖW zeigt, bringen Gewerbe- und Einkommensteuern sowie Pachterträge signifikante Einnahmen für den kommunalen Haushalt. Vor allem beim Eigenbetrieb von EE-Anlagen lassen sich die Erlöse noch einmal erheblich steigern. Neben den direkten Aktivitäten der Gemeinden wird die lokale Wirtschaft durch neue lokale Marktteilnehmer gestärkt, die rund um die Themen Energieproduktion, Energiedienstleistungen und Energieeffizienz entstehen. Regionale Energieversorgung kann auf diese Weise als lokaler Wirtschafts- und Beschäftigungsmotor fungieren.

Gesenkte Netzentgelte, höhere Ausschüttungen in Wolfhagen

Dabei ist die Verfügungsmacht über den Betrieb der Netze ein wichtiger Schritt zu einer größeren kommunalen Autonomie und Selbstbestimmung. In Verbindung mit dem eigenen Stromnetz lassen sich die zunehmend wirtschaftlichen und zukunftsfähigen dezentralen erneuerbaren Energien besonders sinnvoll und wert-

steigernd zum Wohle der Bürger nutzen. Dies liegt natürlich nicht im Interesse der Stromriesen, die weiterhin ihren Strom aus konventionellen Kraftwerken absetzen wollen. Jeder weitere Ausbau Erneuerbarer Energien führt aufgrund des Einspeisevorzuges der EE zu einer Entwertung vorhandener Kraftwerksstrukturen.

Der Netzbetrieb ist zudem eine sichere und klar kalkulierbare Einnahmequelle. Nach den gesetzlichen Bestimmungen* lassen sich Renditen von bis zu 9,29 % verwirklichen.

Nach Übernahme der Netze haben die Stadtwerke Wolfhagen nicht nur die Netzentgelte für ihre Bürger und die örtliche Industrie mehrfach gesenkt, sondern auch die Ausschüttungen für den Eigentümer Stadt mehrfach gesteigert. Bereits nach vier Jahren sind große Teile des übernommenen Anlagevermögens bereits abgeschrieben. Fazit: Wird der Netzbetrieb von eigenen Stadtwerken übernommen und damit re-kommunalisiert, verbleiben die Renditen aus dem Netzbetrieb in der Gemeinde. Sie kommen den Bürgern direkt zugute, indem beispielsweise die Tarife für die Verbraucher gesenkt werden könnten. Ein Rückkauf der Netze ist somit auch ökonomisch attraktiv.

Durch die in 24 nordhessischen Kommunen anstehende Neuvergabe der Konzessionen zum 31.12.2011 bietet



den Gemeinden, ihren Stadtwerken und Bürgern eine große Chance, die Netze zurückzukaufen und von einer eigenständigen Energieversorgung zu profitieren. Durch die Beseitigung monopolistischer Strukturen können die Stadtwerke den Bürgern optimale Produkte und Dienstleistungen zu fairen und konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Hilfreich hierfür sind auch die positiven Rahmenbedingungen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die steigenden Preise für die klassischen Primärenergieträger Uran, Kohle, Erdöl und Erdgas tun ihr übriges.

Entscheiden sich die Gemeinden gegen den Rückkauf der Netze, sollten sie die Konzession(en) zumindest nicht weiterhin an einen der vier Strom-Riesen oder ihre Tochterunternehmen vergeben, sondern an einen unabhängigen regionalen Energieversorger. Beispielsweise ein kommunales Stadtwerk, das als regionaler Partner bereit ist, auf Augenhöhe zu verhandeln. Dieser Partner muss Willens sein, die Potenziale einer eigenständigen Energieerzeugung und -versorgung gemeinsam mit den Gemeinden auszuschöpfen.

Wärme und Strom aus Sonnenlicht

Unser Fachwissen und Können für Ihre Unabhängigkeit

Wir planen, bauen und warten Ihre Solaranlage fach- und bedarfsgerecht.

ökoTronik

Solartechnik GmbH & Co.KG

Sälzer Str. 3a • 34587 Felsberg • Tel.: 05662-6191 • info@oekotronik.de • www.oekotronik.de

Zukunftspfade durch Eigenständigkeit

Mit dem Aufbau einer eigenständigen Energieversorgung können sich Gemeinden neue Zukunftspfade erschließen und ihre Bürger können direkt vom Umbau der Energieversorgung profitieren. Sie müssen von Anfang beteiligt werden und sich aktiv einbringen können – auch finanziell. Zwei Monate vor Auslaufen der Konzessionen zeichnet sich bei den 24 Landkreis-Kommunen ab, dass mindestens neun von ihnen nicht den von der politischen Mehrheit vorgegebenen Pfad der Kooperation mit dem E.ON-Konzern gehen werden. Neben der Erkenntnis, dass die Energiewende eine unausweichliche Notwendigkeit ist, hat auch die als Nötigung empfundene und undurchsichtige Präferenzierung von E.ON als Kooperationspartner für parteiübergreifenden Widerstand in den Kommunal-Parlamenten gesorgt.

Die eigentlich gut gemeinte Idee, eine Kommission von 24 Bürgermeistern zusammen mit einer fachlich versierten Anwaltskanzlei mit der Erarbeitung und Bewertung von Auswahlkriterien zu befassen, hat sich als sehr problematisch erwiesen. Die äußerst komplexe Materie und eine eher dirigistisch wirkende Präsentation von zwei Alternativen nach dem Motto „friss oder stirb“ hat zu erheblichen Abwehrreaktionen geführt –



insbesondere auch, weil sich die Entscheidung für E.ON als „bestem“ Anbieter nach Meinung vieler Beteiligten nicht zwingend aus den Angeboten ergeben habe.

Für das anspruchsvolle Ziel des Landkreises, seine Energieversorgung zu 100 Prozent auf Erneuerbare umzustellen wird man also in Nordhessen demnächst den direkten Vergleich zwischen konzernabhängiger und kommunal gesteuerter Energiepolitik haben.

Die Ausbaugeschwindigkeit der alternativen Energien, die Teilhabe der Bürger und die Verwendung der Gewinne werden die entscheidenden Kenngrößen zur Beurteilung einer nachhaltigen Energiewende sein. Einer Energiewende, die sich dem Allgemeinwohl verpflichtet fühlt und zum Wohle aller umgesetzt wird.

*ARegV - Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze

Die Autoren

Dipl.Ing. Martin Klement war u.a. an der Universität Heidelberg sowie der Universität Kassel tätig. Seine Schwerpunkte liegen in der Entwicklung und Umsetzung lokaler/regionaler Energiekonzepte, mit dem Ziel eine Vollversorgung mit dezentralen erneuerbaren Energien zu erreichen.

Co-Autor **Wolfgang Ehle** ist Marketingberater und langjährig aktiv im Bereich Verkehrspolitik, Fremdenverkehr und Umweltschutz. Er war für

Bündnis 90 / Die Grünen fünf Jahre im Kreistag des Landkreises Kassel, ist Mitglied des BUND und der Aktionsgemeinschaft Verkehr Nordhessen (AVN e.V.)



Kommunal gestärkt - regional vernetzt

Die Broschüre zeigt, welche Bedeutung die Stromnetze für die kommunale Energiepolitik haben. Sie verweist auf Hemmnisse und Risiken einer kommunalen Trägerschaft über die Energienetze, zeigt vor allem aber die Chancen auf. Dabei sollte immer klar sein: Auf das Netz allein kommt es nicht an, sondern auf die Herkunft des Stroms und die Menge an Strom, der durch die Netze fließt. Das Eigentum der Netze ist „nur“ die Plattform, auf der sich viele lokale Projekte und Initiativen finden können. Autor Martin Klement plädiert in dieser Arbeit für eine eigenständige Energieversorgung in kommunaler Hand, statt die Konzessionen einfach an einen großen Energieversorger zu vergeben.

Der Broschüre möchte auf wesentliche Punkte hinweisen, die für den Aufbau einer eigenständigen Energieversorgung in der Region bedeutsam sind und betonen wie Gemeinden mit ihren Stadtwerken und Bürgern den Prozess aktiv mitgestalten und von ihm direkt profitieren können.

Zu beziehen ist die Veröffentlichung über Energie 2000 e.V., der Energieagentur des Landkreises Kassel, Raiffeisenweg 2, 34466 Wolfhagen, Tel. 05692-987 31 57 oder in Kassel über das UmweltHaus, Wilhelmstr. 2, 34117 Kassel, Tel. 0561-45 03 577

Konzessionsabgabe/Konzessionsvertrag – Hintergründe

Jeder Energieversorger nutzt öffentliche Straßen, Wege und Plätze, um Energieleitungen zu verlegen. In einem Konzessionsvertrag erteilt die Gemeinde dem Energieversorger die Erlaubnis (Konzession) die öffentlichen Straßen, Wege, Plätze und sonstigen Grundstücke zum Verlegen und dem Betrieb von Leitungen benutzen zu dürfen. Der Energieversorger erhält somit von der Gemeinde ein Wegebenutzungsrecht. Als Gegenleistung erhält die Gemeinde vom Energieversorger eine Geldleistung in Form der Konzessionsabgabe. Die Rechtsgrundlage bildet der Konzessionsvertrag, der zwischen Gemeinde und Energieversorger geschlossen wird.

Diese Einnahmequelle war bisher ein angenehmer Nebeneffekt für die finanzschwachen Kommunen, er zementiert allerdings die monopolartigen Verhältnisse, wie Kritiker meinen. Ein Betreiber von Großkraftwerken könne logischerweise kein Interesse daran haben, die konkurrierenden Strommengen von beliebig vielen lokalen Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen einzuspeisen. Das Monopol behindere also den notwendigen Aufbau dezentraler Erzeugungsstrukturen, die im Hinblick auf die Energiewende zwingend kommen müssen.

Bisher hatten Konzessionsverträge zwischen den Gemeinden und dem Energieversorger meist eine Laufzeit von 20 Jahren. Im Zuge des notwendigen Umbaus der Energie-Einbahnstraßen zu komplexen Netzen mit zahllosen kleinen Einspeisern und Verbrauchern, empfehle es sich heute für die Gemeinden, entweder die Netze zurück zu kaufen, oder aber sich mit kurzen Vertragslaufzeiten alle Möglichkeiten offen zu halten.

Läuft ein Konzessionsvertrag aus, muss sich die Gemeinde zwei Jahre vor dem Auslaufen um eine neue Lösung kümmern. Hierbei gibt es Übergangsregelungen. So ist der Energieversorger als Konzessionsnehmer per Gesetz auch nach Ablauf des Konzessionsvertrages verpflichtet, die Versorgung mit Strom auch ohne Vertragsverhältnis aufrecht zu erhalten. Damit ist sichergestellt, dass jeder Bürger weiterhin seinen Strom erhält - oder salopp gesagt, dass bei keinem Bürger die Lichter ausgehen.

Gesundheitszentrum Marbachshöhe

Ludwig-Erhard-Straße 34, 34131 Kassel, info@gzm-kassel.de
Anmeldung (sofern nicht anders vermerkt) und Info Tel.: 05 61/3 14 97 06
Weitere Infos unter „Veranstaltungen“ bei www.gzm-kassel.de

Gesundheitszentrum Marbachshöhe

Anmeldung (sofern nicht anders vermerkt) und Info Tel.: 05 61/3 14 97 06
Weitere Infos unter „Veranstaltungen“ bei HYPERLINK "http://www.gzm-kassel.de" www.gzm-kassel.de

„... und jetzt nehme ich mir Zeit für mich!“ Kur-Nachmittag freitags im Gesundheitszentrum Marbachshöhe
Ind. Ernährungsberatung, biolog.-dyn. Imbiss und Gartenbesichtigung. Heilerythmie o. Sporttherapie/WS-Gymnastik. Ayurved. Ganzkörpermassage o. klass. Rückenmassage o. Öldispersionsbad.
Fr ab 13:45 Uhr. Zuschuss der Krankenkasse. Je nach Bausteinen 145 € oder 185 €

14. Dez., 20 Uhr: **"Gesundheit und Krankheit im Kindesalter"**: Medizinische Fragen zu Kinderkrankheiten, Impfungen, Ernährung etc.
Vortrag von Dr. med. Sabine Schäfer, FA für Allg.medizin, Anthroposophische Medizin und Ernährungsmedizin.
Gebühr: 8 €
Anmeldung bei Hebammen Claudia Schmid (0 56 06/56 14 53) und Ilona Strache (05 61/5 60 36 00)

11. Febr.: Tagesseminar Natura Heilpflanzenkunde: **Erkältungskrankheiten mit Heilpflanzen behandeln**
Lernen Sie Heilpflanzen kennen, mit denen Sie Ihr Immunsystem stärken und Erkältungssymptome lindern können.
Uhrzeit: 10:00-16:00 Uhr im Gesundheitszentrum Marbachshöhe.
Kursgebühr: 50 Euro je Teilnehmer.

Mo 17-20 Uhr: **Massagen zur Entspannung**
Klass. Rückenmassage (1/2 Std.; 30 Euro)

ro) oder **Ayurved. Ganzkörpermassage** (1 Std.; 70 Euro)
Katrin Most, Physio- und Ayurvedische Therapeutin

Mo 15:30-16:30 Uhr: **Gestalten in Holz**
Kinder (6-9 J.) schnitzen, raspeln, sägen: Grundlagen der Arbeit mit Holz.
Konstanze Eymann, Kunsttherapeutin. 6 €/Termin.

Mi **Wirbelsäulengymnastik** (17-18 Uhr) und **Schulterkurs** (18-19 Uhr)
Fr **Wirbelsäulengymnastik** (10-11 Uhr) und **Schulterkurs** (11-12 Uhr)
10 Termine, 90 €
Faicel Gassmi, Sport- und Fitnesstrainer

Do „**Späte Rückbildung**“ (9:30-10:30 Uhr)
Offene Gruppe von Müttern und Babies, die sich aus Spaß an der Bewegung und einem guten Kontakt zum Beckenboden motiviert. Inhalte: Aerobic, Yoga, Pilates, Tanz etc. Die normale Rückbildung nach der Geburt sollte abgeschlossen sein.
Leitung: Hebammenpraxis Bauchgefühl Ilona Strache und Claudia Schmid.
Gebühr pro Termin: 5 €.
Verbindliche Anmeldung bei Ilona Strache: Tel.: (05 61) 5 60 36 00 oder per Mail: hebamme.ilone@gmx.de

14. Jan.: Kochkurs: **"Herzhaft und gesunde Winterküche"**
18. Febr.: Kochkurs: "Winterliche Küche für ein kräftiges Immunsystem"
Jeweils 14:30-18 Uhr.
Leitung von Heilpraktiker Norbert Langlotz.
Ort: IAKCHOS Kinder- und Jugendhaus in der Wilhelmine-Halberstadt-Str. 6.
Gebühr: 30 € je Teilnehmer, 25 € für Schüler, Studenten und IAKCHOS-Eltern
Anmeldung unter Tel.: 05 61/3 14 97 06



Eigene Herstellung von ökologischen Fleisch- und Wurstwaren

Markthalle Kassel | Donnerstag und Freitag 7.00 – 18.00 Uhr
Samstag 7.00 – 14.00 Uhr | Tel. 0561-15623

weniger handeln mehr bewirken



Sehen Sie das vollständige Bild der Entschleunigung auf www.entschleunigung-lange.de

Entschleunigung Norbert Lange

Landgraf-Karl-Str. 39-41
34131 Kassel
Tel 0561-3102875
nl@entschleunigung-lange.de

